



Volker Boser  
beurteilt Wiederveröffentlichungen  
und Billigpreisplatten.  
Drei ausgezeichnete Einspielungen  
tragen den FonoForum-„Stern“

## Kurz & bündig

- Beethoven, Chorfantasie op. 80, Rondo für Klavier und Orchester B-Dur WoO 6, Elegischer Gesang für Chor und Orchester op. 118, Meeresstille und glückliche Fahrt op. 112 - Rebecca Cook, Gwynne Geyer, Sopran; Joanne Cruickshank, Alt; James Anderson, Gary Michaels, Tenor; Samuel Timberlake, Baß; Walter Klien, Klavier; Saint Louis Symphony Orchestra und Chorus, Jerzy Semkow → *Candide QCE 31111 (1 Qm 30)*

**Bedeutung:** Fantasie und Rondo werden energisch und mit zupackender Gebärde musiziert. In den beiden relativ unbekannten Chorwerken besticht der ausgezeichnet intonierende Chor. Leider wird der gute Eindruck dieser Produktion durch unzureichendes Klangbild und eine schlampige Fertigung beeinträchtigt

**Klangbild:** quadrophone Aufnahme, sehr flach, wenig ausgewogen, wenig präsent, Produktionen 1977 und 1978

**Fertigung:** Rezensionsexemplar stark verwelt, dazu Knack- und Knistergeräusche

- ★ Beethoven, Klaviersonaten op. 2/3, op. 7, op. 10/3, op. 13 „Pathétique“, op. 57 „Appassionata“, op. 90, Sechs Variationen op. 34, Bagatelle op. 126/1 - Swjatoslaw Richter, Klavier → *Ariola Eurodisc 300369-435 (3 S 30)*

**Bedeutung:** Zusammenfassung der wichtigsten Beethoven-Aufnahmen, die Richter bei Ariola bzw. Melodia gemacht hat. Hinreißend die großangelegte Gebärde, die niemals sentimentale Empfindsamkeit, die Ausdrucks-Intensität. Wie Richter hier Balance und Innenspannung zu halten vermag, ohne sich pianistisch Zügel auferlegen zu müssen, das ist von bezwingender Meisterschaft

**Klangbild:** je nach Alter der Aufnahmen (zwischen 1959 und 1975), insgesamt natürlicher Klavierton, ausreichend präsent

**Fertigung:** einwandfrei

- Beethoven, Violinkonzert D-Dur op. 61 - Yehudi Menuhin, Violine; Wiener Philharmoniker, Constantin Silvestri → *EMI Electrola 1 C 037-00186 (1 S 30)*

**Bedeutung:** sehr weiche, überromantische Darstellung, die den Kern des Konzerts nur sporadisch trifft; Menuhin geigerisch auf anfechtbarem Niveau. Und auch die Wiener Philharmoniker ließen sich von ihrem rumänischen Gastdirigenten nur wenig inspirieren

**Klangbild:** ausreichend präsent, ausreichend transparent, Produktion 1960

**Fertigung:** einwandfrei

**Alternativen:** Francescatti/Walter (CBS 61001), Menuhin/Furtwängler (EMI Electrola 1 C 047-00117 M), Kreisler/Blech (EMI Electrola 1 C 047-01243 M)

- Berlioz, Symphonie fantastique op. 14 - New Yorker Philharmoniker, Leonard Bernstein → *CBS 61910 (1 S 30)*

**Bedeutung:** ein Werk, bei dem der Dirigent eigentlich in seinem Element sein müßte. Aber leider bremste Bernstein sein Temperament auch dort nicht, wo - etwa im 4. Satz - Dramatik statt Geschwindigkeit vonnöten wäre. Brio statt Ausdruck, das ist hier nicht alles, aber auch nicht wenig

**Klangbild:** etwas trocken, hell timbriert, ausreichend präsent

**Fertigung:** einwandfrei

**Alternativen:** Mitropoulos (CBS 61465)

- Chopin, Walzer Nr. 1-19 - Agustin Anievas, Klavier → *EMI Electrola 1 C 037-01996 (1 S 30)*

- Chopin, Walzer Nr. 1-14 - Peter Schmalfluss, Klavier → *Mediaphon 59.022 (1 S 30)*

**Bedeutung:** gegen beide Darstellungen, die sehr sorgfältig ausgefallen

sind, lassen sich kaum Einwände vorbringen. Rubinsteins Grandezza (RCA) oder Lipattis Zauber (siehe unten) werden freilich nicht erreicht. Angesichts der Konkurrenz dürften es diese Aufnahmen auch im Billigpreis-Sektor schwer haben

**Klangbild:** Anievas etwas dicht, nicht sonderlich transparent, aber noch natürlicher Klavierton, Produktion 1970 (?); Schmalfluss etwas spitzer Klavierton, ansonsten ausreichend präsent und ausgewogen, Produktion 1979

**Fertigung:** Anievas einwandfrei, Schmalfluss mehrere Kratzer

**Alternativen:** Lipatti (EMI Electrola 1 C 047-00167 M)

- Mendelssohn, Sinfonie Nr. 3 „Schottische“, Hebriden-Ouvertüre - New Yorker Philharmoniker, Leonard Bernstein → *CBS 61912 (1 S 30)*

**Bedeutung:** makellos die „Schottische“ Sinfonie, die Bernstein sehr differenziert und mit viel Engagement musizieren ließ. Enttäuschend dagegen die Ouvertüre: statt ruhig fließender Dramatik, wie sie hier etwa Szell (siehe unten) oder Reiner (RCA, derzeit nicht im Katalog) aufbrachten, nur knalliges Posieren

**Klangbild:** sehr hell, etwas flach, aber präsent und transparent; keine Aufnahmedaten angegeben

**Fertigung:** einwandfrei

**Alternativen:** „Schottische“: Klemperer (EMI Electrola 1 C 037-00518), Hebriden-Ouvertüre: Szell (CBS 61019)

- Rachmaninoff, Die drei Sinfonien - Saint Louis Symphony Orchestra, Leonard Slatkin → *Vox QSVBX 5152 (3 Qm 30)*

**Bedeutung:** gediegene Darstellungen, denen es nur streckenweise gelingt, die komplizierten Strukturen der Werke aufzudecken, die bekanntlich keineswegs zu Rachmaninoffs Bestem zählen. Sympathisch, daß Slatkin nicht nicht mehr hineindichtet, als die Partituren enthalten. Einmal mehr auffallend: der hohe technische Standard des Orchesters

**Klangbild:** quadrophone Aufnahme, etwas breitgefächert, insgesamt jedoch plastisch, räumlich und ausgewogen, Produktionen 1976-1979

**Fertigung:** geringfügige Knistergeräusche

- Saint-Saëns, Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 78 - Feike Asma, Orgel; Philharmonisches Orchester Den Haag, Roberto Benzi → *Philips 6570149 (1 S 30)*

**Bedeutung:** statt wie Ormandy (CBS) auf schillernde Orchesterfarben zu bauen, setzte Roberto Benzi hier auf nüchterne Prägnanz. Obwohl das Orchester nur zweitklassig ist, überzeugt der Ernst von Benzis Interpretation weit mehr als so manche eitle Glamour-Show am gleichen Objekt

**Klangbild:** ausreichend präsent, ausreichend transparent, Produktion 1963

**Fertigung:** einwandfrei

**Alternativen:** Power Biggs, Ormandy (CBS 61914), Crook, Toscanini (RCA 26.41413 AF)

- ★ v. Schillings, Glockenlieder op. 22, R. Strauss, Sechs Lieder - Peter Anders, Tenor, Orchester des Deutschen Opernhauses Berlin, Josef Keilberth, Arthur Gruber, Orchester des Berliner Rundfunks, Artur Rother, Staatskapelle Berlin, Robert Heger → *Bellaphon Acanta BB 23185 (1 M 30)*

**Bedeutung:** Hinweis auf die milde Melodramatik des Max von Schillings, für die Anders ein adäquater Interpret war. Die Strauss-Auswahl (u. a. Verfügung, Liebeshymnus, Waldseligkeit) berücksichtigt ein paar Seltenheiten. Daß Anders hier Ausdruck durch stimmliche Selbstdarstellung ersetzte, fällt nicht ins Gewicht

**Klangbild:** Mono, Aufnahmen 1942, 1943, 1953, akzeptabel

**Fertigung:** einwandfrei

- Richard Strauss, Salome (Gesamtaufnahme in deutscher Sprache) - Walburga Wegner (Salome), Josef Metternich (Jochanaan), Laszlo Szemere (Herodes), Georgine von Milinkovic (Herodias), Waldemar Kmentt (Narraboth) u. a., Wiener Sinfoniker, Rudolf Moralt → *Philips 6747406 (2 M 30)*

**Bedeutung:** interessant vor allem wegen Metternichs kernig-ausdrucksstarker Jochanaan-Studie. Walburga Wegner mühte sich, war aber vom Timbre her fehlbesetzt. Metternich, aber auch der wohlthuend zurückhaltend dirigierende Moralt lohnen die Anschaffung

**Klangbild:** Mono, Produktion 1953, nicht sehr transparent, aber noch akzeptabel

**Fertigung:** einwandfrei

**Alternativen:** Krauss, Goltz, Patzak u. a. (Decca KD 11006/1-2, derzeit nicht im Katalog)

- ★ Verdi, Otello (Querschnitt in italienischer Sprache) - Jon Vickers (Otello), Leonie Rysanek (Desdemona), Tito Gobbi

(Jago), Myriam Pirazzini (Emilia), Florindo Andreolli (Cassio) u. a., Chor und Orchester des Opernhauses Rom, Tullio Serafin → *RCA RL 11013 (1 S 30)*

**Bedeutung:** leider nur als Querschnitt wurde bei uns dieser neben der Toscanini-Einspielung vielleicht schlüssigste Platten-„Otello“ wieder aufgelegt. Serafin dirigierte damals mit untrüglichen Gespür für die pulsierende Erregtheit der Musik. Die Rysanek war eine herrlich engagierte Desdemona, unübertroffen der schneidende Jago-Zynismus von Tito Gobbi, faszinierend trotz gesanglicher Schwächen die Otello-Leidenschaft von Vickers

**Klangbild:** offen, präsent und ausreichend transparent, Produktion 1961

**Fertigung:** einwandfrei

- Verdi, Rigoletto (Querschnitt in italienischer Sprache) - Robert Merrill (Rigoletto), Anna Moffo (Gilda), Alfredo Kraus (Herzog), Rosalind Elias (Maddalena), Ezio Flagello (Sparafucile) u. a., Chor und Orchester der RCA Italiana, Georg Solti → *RCA RL 42834 (1 S 30)*

**Bedeutung:** trotz Solti Temperament gering, weil die Sänger der Hauptpartien kaum Persönlichkeit einbrachten. Anna Moffo, zwar tadellos bei Stimme, reduzierte die Partie der Gilda auf eine Ansammlung von Koloratur-Etuden. Kraus bietet wenig von dem verführerischen Tenorglanz, der für den Herzog unumgänglich ist. Und auch Merrill kommt über Routine nicht hinaus

**Klangbild:** rau, wenig transparent, Produktion 1965

**Fertigung:** einwandfrei

- Liebeszauber (Werke von de Falla, Rimsky-Korsakoff, Mendelssohn, Khachaturian, Berlioz und Tschaiowsky) - Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan, San Francisco Symphony Orchestra, Seiji Ozawa, Leningrader Philharmonie, Gennadij Roshdestwenskij u. a. → *Deutsche Grammophon 2535637 (1 S 30)*

**Bedeutung:** die große Liebeszene aus „Romeo und Julia“ von Berlioz, eingeleitet zwischen Schnipseln aus de Fallas „El amor brujo“, Rimskys „Scheherazade“, Mendelssohns „Sommertraum“ und ähnlichem. Willkürliche Zusammenstellung, die unter einem Allerweltstitel Atmosphäre zu vermitteln sucht. Wer's mag, bitte schön

**Klangbild:** je nach Alter der Aufnahmen, insgesamt einwandfrei

**Fertigung:** einwandfrei

- Die Operette und ihre goldenen Stimmen, 30 Weltstars singen Ihre Lieblingsmelodien - Anne-Liese Rothenberger, Ingeborg Hallstein, Rita Streich, Sylvia Geszty, Grit van Jüten, Renate Holm, Sopran; Rudolf Schock, Fritz Wunderlich, Peter Anders, Heinz Hoppe, Peter Minich, Tenor; Hermann Prey, Benno Kusche, Bariton u. a., verschiedene Orchester und Dirigenten → *RCA VL 30366 (2 S 30)*

**Bedeutung:** Giuseppe di Stefano mit dem „Wolgalied“, das ist schlimm. Peter René Körner hingegen, der mit liebenswertem Charme konstatiert, daß sein Mädel nur eine Verkäuferin sei, hört sich wirklich hübsch an: Wechselbäder, für die man einen starken Magen braucht. Wer sich die Mühe macht, die Perlen (Streich, Anders, Wunderlich) herauszupicken, der wird auf seine Kosten kommen

**Klangbild:** je nach Alter der Aufnahme, insgesamt ausreichend präsent

**Fertigung:** einwandfrei

- Eberhard Waechter singt berühmte Arien und Lieder aus Opern und Operetten (Barbier von Sevilla, Maskenball, Troubadour, Cavalleria rusticana, Tosca, Zar und Zimmermann, Zigeunerbaron) - Eberhard Waechter, Bariton, Waldemar Kmentt, Tenor, Hildegard Hillebrecht, Sopran, verschiedene Orchester und Dirigenten → *Ariola Eurodisc 200417-241 (1 S 30)*

**Bedeutung:** empfehlenswertes Porträt des Wiener Kavalier-Baritons. Überraschend virtuos die leider deutsch gesungenen Ausschnitte aus Rossinis „Barbier“. Und auch die beiden Verdi-Szenen vermitteln einiges von Waechters Fähigkeit, Opern-Klischees mit Leben zu füllen

**Klangbild:** je nach Alter der Aufnahmen, zum Teil sehr dünn, insgesamt noch präsent und transparent

**Fertigung:** einwandfrei

Bei den empfohlenen Alternativen wurden ausschließlich Platten in etwa gleicher Preisklasse berücksichtigt